-->

11- Rund um die Uhr – Die Festung des Innenministeriums vor dem Verrat von 1981

Vor Dezember 1981 war **die Festung des Innenministeriums**

in Manama nicht nur eine Sicherheitskaserne; sie war ein lebendiges, historisches Wahrzeichen und ein wichtiger Teil unseres täglichen Lebens. Ich erinnere mich noch genau, wie ihre Tore **rund um die Uhr** geöffnet blieben.

Diese historische Festung funktionierte als eine in sich geschlossene Gemeinschaft mit einem Supermarkt und einem Krankenhaus für ihre Bewohner. Beim Betreten des Haupttores fand man rechts die Verkehrs- und Zulassungsbehörde, geradeaus den Supermarkt und links das Sicherheitsgebäude. Wir — Sunniten, Schiiten und Iraner — lebten als ein einziges Gewebe natürlicher Sicherheit und konnten uns nicht vorstellen, dass es jemals von Verrat durchbrochen werden könnte.

Nachts, wenn alle Geschäfte in Bahrain schlossen, war **die Festung** das Ziel. Ihr Supermarkt blieb für alle geöffnet, und Bürger aus allen Regionen kamen, um ihre Einkäufe in völliger Ruhe zu erledigen. Morgens waren die Verkehrsämter überfüllt; wenn der Parkplatz voll war, parkte man draußen und ging hinein, um seine Angelegenheiten zwischen Offizieren und Angestellten ohne jegliche Barrieren zu erledigen.

Innerhalb dieser Mauern lernte unsere Generation das Autofahren. Die Höfe **der Festung** waren der Ort, an dem wir unsere ersten Fahrstunden nahmen und das Rückwärtseinparken übten. Es gab keine Sicherheitsspannungen, denn Vertrauen war das ungeschriebene Gesetz.

In dieser Atmosphäre, als Sohn eines angesehenen Rechtsanwalts — der vom Gericht zur Verteidigung von drei der Angeklagten bestellt worden war — sichtete ich die Akten des Putschversuchs von 1981, der den Lauf der Geschichte veränderte. Meine Reise begann damals, noch bevor ich zwanzig Jahre alt war. Das Schicksal führte mich dazu, die Verteidigungspolitik zu verstehen und zu beobachten, wie diese spontane Sicherheit in strenge Sicherheitsmaßnahmen umgewandelt wurde — aufgezwungen durch eine importierte Ideologie, die darauf abzielte, dieses "offene Haus" zu sprengen.

Die Anklageschriften, die ich las, enthüllten einen Verrat jenseits aller Vorstellungskraft. Es wurden Militäruniformen beschlagnahmt, die identisch mit denen der bahrainischen Polizei waren, dazu Mützen mit dem genauen Emblem des Innenministeriums und

passende Stiefel. Die Verschwörung zielte darauf ab, die offizielle Uniform, der wir vertrauten, auszunutzen, um **die Festung** von innen zu infiltrieren und zu besetzen.

Trotz der Schwere des Verbrechens strahlte die Gerechtigkeit der bahrainischen Justiz durch die Urteile hindurch. Ich begleitete meinen Vater — möge er in Frieden ruhen — bei den Besuchen bei den Familien der drei Angeklagten, um sie über das Urteil zu informieren. Als mein Vater ihnen mitteilte, dass das Urteil **nur 3 Jahre** betrage, rief der Vater eines von ihnen erschüttert aus: ***„Ist das alles? Gelobt sei Gott! Gelobt sei Gott!"***

Ich fragte meinen Vater damals: „Warum rief er ‚Ist das alles?' und warum war er so überwältigt von Dankbarkeit?" Mein Vater antwortete: ***„Er hatte angesichts des Ausmaßes ihrer Taten mit der Todesstrafe gerechnet. Vom Schock eines so gnädigen Urteils verlor er vor lauter Freude die Kontrolle über sich."***

Wird fortgesetzt...

Dhafer, Sohn des Rechtsanwalts Hamad Fahad Al-Zayani